

Pressebericht in der
Südwest Presse / Die Neckarquelle
Datum: 18.10.2010

Mit einem hohen Level an Lebenslust

Gemeinschaftsprojekt „Game over“ der Hochschule mit der Schule des Lebens in Berlin ausgezeichnet

Das Trossinger „Cross-Culture“-Projekt war siegreich beim Wettbewerb „Kinder zum Olymp!“. Zur Preisverleihung reisten Schüler der Trossinger „Schule des Lebens“ ins Konzerthaus Berlin.

Trossingen. Tage vorher schon waren sie nervös und angespannt: Zum ersten Mal in ihrem Leben durften zwei Schüler der „Schule des Lebens“ in Trossingen zusammen mit ihrer Sozialpädagogin Petra Bäßler nach Berlin fliegen, um sich dort stellvertretend für alle Projektmitwirkenden als Preisträger des Wettbewerbs „Kinder zum Olymp!“ feiern zu lassen.

Das „Cross-Culture“-Projekt der „Schule des Lebens“ und der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen war in Trossingen und Tuttlingen am 4. und 6. Mai dieses Jahres aufgeführt worden und wurde nun in einem Festakt im Konzerthaus Berlin mit dem ersten Preis in der Kategorie altersübergreifendes Musiktheater ausgezeichnet. „Kinder zum Olymp!“ ist eine Bildungsinitiative der Kulturstiftung der Länder und wird von der Deutschen-Bank-Stiftung unterstützt.

Nur 33 von rund 700 zum Wettbewerb angemeldeten Projekten ganz unterschiedlicher Sparten wie Bildende Kunst, Film, Theater, Literatur und Musik wurden ausgezeichnet, darunter auch das vom Trossinger Hochschullehrer Dierk Zaiser, Vertretungsprofessor im Studiengang „Mu-



Stellvertretend für alle Projektbeteiligten nahmen Marcel Schöndienst (links) und Ersan Koca (rechts) von der „Schule des Lebens“ Trossingen den ersten Preis des Wettbewerbs „Kinder zum Olymp!“ in der Kategorie Musiktheater entgegen. Links die Laudatorin Viviane Hagener, eine internationale renommierte Geigerin, rechts die ehemalige Hamburger Kultursenatorin Professor Dr. Karin von Welck.

Foto: Privat

sik und Bewegung“, entwickelte „Cross-Culture“-Projekt.

Professor Dr. Karin von Welck, ehemalige Hamburger Kultursenatorin, überreichte die mit je 1000 Euro dotierten Preise: „Kinder zum Olymp!“ hat sich zu einer Bewegung entwickelt, an der sich immer mehr Schü-

ler, Kultureinrichtungen und Künstler mit innovativen, Spaß an Kunst und Kultur vermittelnden Projekten beteiligten. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt und man kann auch mit wenigen Mitteln viel erreichen“, sagte Frau von Welck bei der Preisverleihung. Die Preisträger kamen aus

Grund-, Gesamt- und Förderschulen, Haupt- und Realschulen und Gymnasien, und sie haben bewiesen, was Kunst und Kultur in ihren Schulen alles bewirken kann. Isabel Pfeiffer-Poensgen, Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, erklärte: „Seit Jahren appellieren wir an die Länder, die kulturelle Bildung stärker in den Lehrplänen zu verankern – der deutliche Anstieg der Teilnehmer zeigt uns heute, dass es für die kreativen, künstlerischen Projekte immerhin endlich Freiräume im Schulalltag gibt“, erklärte.

Unter den Laudatoren waren so prominente Gäste wie Professor Dr. Bernd Lindemann, Direktor der Gemäldegalerie Berlin, Anngret Hahn, Intendantin des Thalia-Theaters Halle und der „Kika“-Moderator Juri Tetzlaff. Die berühmte Geigerin Viviane Hagener würdigte das „Cross-Culture“-Projekt und überreichte den Trossinger Projektvertretern das Preisgeld.

Das Projekt „Cross Culture“ wurde geleitet von der Trossinger Rhythmikerin Ingrid Schorsch, betreut von Dierk Zaiser, Vertretungsprofessor an der Musikhochschule Trossingen und begleitet von der Sozialpädagogin Petra Bäßler, Lehrerin an der „Schule des Lebens“.

Acht Jungen der „Schule des Lebens“ in Trossingen, einer Außenstelle der Gotthilf-Vollert-Schule von Mutpol-Diakonische Jugendhilfe Tuttlingen e. V., haben auf der Basis eines Konzepts von Dierk Zaiser ein eigenes Musiktheater zum aktuellen

und alltagsrelevanten Thema Computerspiele entwickelt. Unter dem Titel „Game over!“ waren die ausverkaufte Schulaufführung im Hohner-Konzerthaus Trossingen und die Tuttlinger Aufführung im Rahmen der Internationalen Musikpädagogischen Tagung (IMTA) zu erleben (wir berichteten).

Auch die „Kinder-zum-Olymp!“-Jury war begeistert und schreibt in ihrer Laudatio: „Für ein Computerspiel reichen meist ein bis zehn Finger aus. Mehr braucht man nicht! Keinen anderen Menschen, keine Sprache, keine Bewegung, keine Musik. Aber irgendwann heißt es dann ‚Game over‘. Dann ist man einsam, unbeweglich und unglücklich.“ Beindruckt hat die Jury, mit welch wenigen und einfachen Mitteln die Schüler unter sensibler Anleitung ein einstündiges Projekt auf die Bühne gebracht haben, bei dem aus Bewegung Musik wurde, aus Requisiten Instrumente, aus Kampf Kommunikation – und so aus einem Spektrum von sozialen, musikalischen Ereignissen ein ästhetischer Zugriff auf die Frage nach Freundschaft, Realität und Cyberspace gelungen ist. Fazit der Jury: „Wir können feststellen, dass für ein gelungenes Musiktheaterstück ein bis zehn Schüler ausreichen – und alle Beteiligten ein hohes Level an Lebenslust erreicht haben. Mehr davon!“

Mit dem Preisgeld von 1000 Euro und vielen unvergesslichen Eindrücken von der Hauptstadt Berlin fliegen die Schüler wieder zurück nach Trossingen. nq